

Im Überblick ...

Zusammengestellt von Holger Lehmann, Felix Gossrau
und Thomas Bärthlein

„Bangladesch im Überblick“ erscheint in Kooperation mit NETZ e.V., Wetzlar
(www.bangladesch.org)

Strategiepapier zur Armutsminderung

In einer dreitägigen Konferenz einigten sich Regierung und Partner der Entwicklungszusammenarbeit für Bangladesch auf einen Aktionsplan zur Durchsetzung des bereits verabschiedeten „Strategiepapiers zur Armutsminderung“ (PRSP).

Die Drei-Jahres-Strategie für Bangladesch legt den Fokus auf Beschäftigung, Ernährung, Bildung, Gesundheit von Müttern, Hygiene, Recht und Ordnung sowie gute Regierungsführung.

Die EU begrüßte zuvor das Strategiepapier, welches die „multidimensionale Natur von Armut in Bangladesch“ richtig erkenne und schwache Regierungsführung, schlechte Sicherheit und Menschenrechtsverletzungen als bedeutende Hindernisse benenne, um die Lebensumstände der Armen zu verbessern und wirtschaftliches Wachstum voranzubringen. Die Geber äußerten jedoch auch Besorgnis über die allgegenwärtige Korruption, die aktuelle desolante öffentliche Sicherheit und den aufkommenden Extremismus. Sie zeigten sich enttäuscht darüber, dass nicht alle politischen Parteien bei der Erstellung des Dokuments mitgewirkt hatten.

Bei mehreren Bombenanschlägen und Selbstmordattentaten auf Regierungseinrichtungen und eine nicht-staatliche Organisation sind seit Mitte November 2005 mindestens 20 Menschen getötet und etliche verletzt worden. Verantwortlich gemacht wird dafür die *Jama'atul Mujabideen Bangladesh* (JMB), eine verbotene islamistische Organisation. Die JMB fordert die Einführung der Sharia als gesetzliche Grundlage zur Errichtung eines islamischen Gottesstaates.

Nachdem die JMB bereits im August durch eine Welle fast zeitgleicher Bombendetonationen an Regierungseinrichtungen im ganzen Land auf sich aufmerksam gemacht hat und im Oktober bei Attentaten auf die Justiz zwei Menschen umgekommen und mindestens 39 verletzt wurden, sind am 14. November bei einem Bombenanschlag im Süden Bangladeschs zwei Richter auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz getötet worden.

Am 29. November kam es in Gazipur (nahe Dhaka) und Chittagong zu zwei weiteren Anschläge auf Juristen. Zwei Selbstmordattentäter rissen mindestens sieben Menschen mit in den Tod, 76 wurden teils schwer verletzt. Ein Attentäter sprengte sich an der Polizeikontrolle vor dem Gericht in Chittagong in die Luft, ein anderer in einer Menschenmenge im Gebäude der Anwaltskammer in Gazipur. Zwei Tage später kamen erneut zwei Menschen bei einem Bombenan-

Bombenanschläge

schlag auf ein Regierungsgebäude in Gazipur ums Leben. 30 weitere wurden verletzt. Der Attentäter hatte sich als Teeverkäufer verkleidet.

Am 8. Dezember ereignete sich ein Selbstmordanschlag während einer Veranstaltung der Kultur-Organisation *Udichi* in Netrokona nördlich von Dhaka, durch den acht Menschen ums Leben kamen, mindestens 46 wurden verletzt. Nachdem zuerst eine Bombe gezündet wurde um möglichst viele Menschen anzulocken, sprengte daraufhin ein Attentäter seine Bombe in der Menge.

Während sich die Anschläge anfangs gegen den Staat gerichtet haben und Regierungseinrichtungen angegriffen wurden, bedroht die JMB nun auch staatliche sowie nicht-staatliche Bildungseinrichtungen, Kulturorganisationen und einige Nichtregierungsorganisationen.

Regierung, Opposition und hohe islamische Geistliche verurteilten die terroristischen Akte scharf. Zahlreiche Menschen protestierten in Dhaka und anderen Städten gegen den Bombenterror. Nach mehreren Verhaftungen von Aktivisten der JMB und einer weiteren verbotenen islamistischen Gruppierung, *Jagrata Muslim Janata Bangladesh* (JMJB) sowie Entdeckungen von Waffenlagern hat sich die Lage wieder einigermaßen beruhigt.

... Im Überblick ...

Ban

Die Bedeutung ihrer sozialen Netzwerke für die Integration

Die Bangladeschi stellen in Deutschland eine relativ kleine Einwanderungsgruppe dar. Trotz großer kultureller Unterschiede sind diese Einwanderer erstaunlich gut in die deutsche Gesellschaft integriert. Wie lässt sich das erklären? In der Untersuchung der Bangladeschi wurde die Bedeutung ihrer sozialen Netzwerke für die Integration von Ausländern von großer Bedeutung

Von Nina Giebler

Bangladesch Zeitschrift

Bildungsreform für Sekundarschulen verschoben

In Folge erheblicher Kritik von Akademikern, Lehrern, Schülern und Erziehungsberechtigten hat die Regierung beschlossen, die Einführung eines so genannten „vereinheitlichten Bildungssystems“ auf Sekundarschul-Ebene bis 2007 zu verschieben. Die Mehrheit der Lehrer kenne sich mit den Reformen noch nicht aus.

Hauptstreitpunkt zwischen Kritikern und Befürwortern ist die geplante Abschaffung der Wahlmöglichkeit für Schüler zwischen fünf inhaltlichen Ausrichtungen in Sekundarschulen. Während das Bildungsministerium argumentiert, das neue System schaffe ein diskriminierendes Schulsystem ab und vermittele grundlegende Kenntnisse für alle in allen Fächern, kritisieren Akademiker und Intellektuelle, dass das Bildungsniveau sinken werde, da der Schwerpunkt auf religiöse und betriebswirtschaftliche Fächer gelegt wird und weniger auf Sozial- und Naturwissenschaften. Durch die hohe Gewichtung religiöser Studien, so befürchten sie, werde der militante Fundamentalismus gestärkt.

Die Allianz aus 14 Oppositionsparteien organisierte am 5. Februar 2006 einen Protestmarsch auf Dhaka, an dem sich mehrere zehntausend Menschen

Noch einmal Korruptions-Weltmeister

Zum fünften Mal in Folge führt Bangladesch den jährlichen Korruptions-Wahrnehmungs-Index von *Transparency International* als korruptestes Land der Welt an. Gemeinsam mit dem Tschad erhielt Bangladesch nur 1,7 von zehn möglichen Punkten. Als nahezu korruptionsfrei gilt Island, mit einem Wert von 9,7. Der Index begutachtet 159 Nationen. Der Aufforderung von *Transparency International* an politische Führer, als gutes Beispiel voranzugehen und Einkommens- und Vermögenswerte für die Öffentlichkeit transparent zu machen, kamen bisher weder die Oppositionsführerin Sheikh Hasina noch die Premierministerin Khaleda Zia nach.

Die Regierung begegnet dem Index-Ergebnis mit Vorwürfen an die Presse und *Transparency International*. Sie zweifelt die Aussagekraft des Index an und bezeichnet ihn als vorsätzlichen Versuch, die Regierung zu stigmatisieren.

Massenverhaftungen

beteiligten. Laut Presse-Berichten nahm die Polizei 10.000 Demonstranten fest, um den Protest einzudämmen. Regierungssprecher bestreiten diese Meldun-

SAARC-Gipfel in Dhaka

Am 12. und 13. November 2005 fand in Dhaka unter hohen Sicherheitsvorkehrungen das zuvor zweimal verschobene Gipfeltreffen der „Südasiatischen Vereinigung für Regionale Kooperation“ (SAARC) statt. Die SAARC beschloss, Japan und China künftig Beobachterstatus zu gewähren und Afghanistan als Vollmitglied aufzunehmen. Des Weiteren ist vor allem das Inkrafttreten der „Südasiatischen Freihandelszone“ (SAFTA) ab dem 1. Januar 2006 zu erwähnen. In der Realität wird SAFTA allerdings erst schrittweise über die nächsten Jahre zum Abbau von Zöllen und anderen Handelshemmnissen in Südasien führen.

Die Regierungschefs erklärten darüber hinaus den Zeitraum von 2006 bis 2015 zur SAARC-Dekade der Armutsreduzierung und beschlossen, einen Fonds zur Armutsminderung zu gründen. Die Erklärung, bei der Terrorismusbekämpfung zukünftig kooperieren zu wollen, erregte angesichts der steigenden Zahl an terroristischen Anschlägen in Bangladesch eine gewisse Aufmerksamkeit.

gen. Das Oberste Gericht erließ eine Verfügung, die der Regierung weitere Festnahmen ohne Haftbefehl untersagt.

... Im Überblick

Zusammengestellt von Holger Lehmann, Felix Gossrau
und Thomas Bärthlein

Lauschangriff

Aufgrund der erhöhten Aktivitäten militanter Aktivisten im Land beschloss das Kabinett, Änderungen im Telekommunikations-Gesetz vorzunehmen und Gesetzeshüter und Geheimdienst zu autorisieren, Telefongespräche abzuhören und aufzuzeichnen. Dies sei ein notwendiger Schritt, um dem Extremismus Einhalt zu gebieten, da Militante und Kriminelle ihre Kontakte zumeist telefonisch halten. Menschenrechtsgruppen lehnen das neue Gesetz ab, da es grundlegende Menschenrechte und das Recht auf freie Meinungsäußerung verletze. Sie befürchten auch einen Missbrauch durch staatliche Institutionen.

Grundschullehrer im Hungerstreik

Mitglieder der „Lehrervereinigung nicht-staatlicher Grundschulen in Bangladesch“ beendeten einen dreitägigen Hungerstreik in der Hauptstadt Dhaka, nachdem sich die Regierung zu Gesprächen bereit erklärt hatte. Die Lehrervereinigung fordert die Verstaatlichung von Grundschulen und die Schaffung von mehr Lehrerstellen, ein Versprechen, das die Regierungspartei BNP bei ihrer Wahl vor vier Jahren gegeben hatte. Rund 78.000 Lehrer arbeiten in etwa 19.000 nicht-staatlichen Grundschulen und kämpfen seit 1992 für die Umsetzung ihrer Forderungen.

Parlaments-Boykott beendet

Die oppositionelle *Awami League* unter Sheikh Hasina hat am 12. Februar ihren Boykott der Parlaments-Sitzungen nach 13 Monaten beendet. Sie verband die Rückkehr ins Parlament mit Vorschlägen zur Reform des Wahlverfahrens. Die nächsten Parlamentswahlen in Bangladesch werden voraussichtlich Anfang 2007 stattfinden. Die *Awami League* kritisiert seit längerem, die Regierung wolle die Opposition bei den Wahlen benachteiligen, unter anderem durch die Erstellung neuer Wählerverzeichnisse, in die Oppositions-Anhänger gezielt nicht aufgenommen werden sollten. Die Reformvorschläge zielen einerseits auf die Interimsregierung, die in Bangladesch während des Wahlkampfes die Amtsgeschäfte übernimmt und faire Chancen für alle Parteien garantieren soll. Bislang wird diese Übergangsregierung vom zuletzt pensionierten Obersten Richter geleitet, die *Awami League* fordert nun aber, dass der Präsident einen neutralen Kandidaten in Absprache mit allen Parteien nominiert. Außerdem sollen Maßnahmen ergriffen werden, um die Neutralität der Wahlkommission zu gewährleisten; der Leiter der Wahlkommission ist nach Überzeugung der Opposition ein Anhänger der regierenden *Bangladesch Nationalist Party* (BNP). Die BNP begrüßte das Ende des Parlaments-Boykotts durch die *Awami League* und versprach, über die Reformvorschläge zu diskutieren.

Partnerschaft Entwicklung Gerechtigkeit

NETZ
বাংলাদেশ

Bangladesch Zeitschrift

„NETZ“ ist eine viermal jährlich erscheinende Zeitschrift, die sich mit der Politik, Gesellschaft und Kultur Bangladeschs beschäftigt. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit von NGOs. „NETZ“ enthält regelmäßig Übersetzungen von bengalischen Gedichten und Erzählungen. Beachtung findet auch die Bildende Kunst Bangladeschs.

Der Bezugspreis beträgt jährlich 20 Euro. Die beiden neuesten Ausgaben sind zum Vorzugspreis von 5 Euro erhältlich.

Bestelladresse:

NETZ

Moritz-Hensoldt-Str. 20

35576 Wetzlar

Fax: 06441-26257;

e-mail:

netz-bangladesh@t-online.de